

Villingen-Schwenningen

Ihr Doktorvater ist aus Villingen

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 18.12.2011 um 19:00

VS-Tannheim (bn). Zu einem Musikgenuss der Extraklasse geriet der gestrige Vormittag in der Nachsorgeklinik Tannheim.

Henriette Gärtner, Konzertpianistin aus Spaichingen mit Weltruf, gab eine Benefiz-Matinée mit Werken von Bach, Beethoven und Chopin.

Bereits zum zweiten Mal spielte der sympathische Musikerin, die die Konzerthallen in London, Mailand, Wien und den USA füllt, zur Adventszeit in Tannheim. Die Idee dazu entstand im Juli 2010, als sie erstmals bei der traditionellen Gala der Nachsorgeklinik spielte.

"Ich war von Anfang an begeistert von dem Geist dieses Hauses", sagte sie gestern nach dem Konzert. Sogleich habe sie sich bereiterklärt, im Dezember wiederzukommen, denn "das ist mein soziales Engagement für die gute Sache".

Das leistet die 36-Jährige nicht nur in Tannheim - am letzten Wochenende spielte sie unentgeltlich auch für suchtmittelabhängige Jugendliche in Bad Saulgau. "Jeder Künstler sollte das machen", findet sie. Henriette Gärtner ist ein "regionaler" Mensch.

In Freudenstadt ist sie geboren, in Neuhausen ob Eck aufgewachsen, in Meßkirch hat sie das Abitur gemacht und zuletzt in Konstanz studiert. Drei ihrer CDs hat sie im SABA-Tonstudio in Villingen aufgenommen, "Imperial", "Kontraste" und erst kürzlich "BabaYaga".

Ihrer musikalisch-künstlerischen Ausbildung an den großen Häusern dieser Welt hat das Wunderkind der 1980er-Jahre das Studium der Sportwissenschaften und Romanistik folgen lassen und im Fach Bewegungsphysiologie jetzt sogar promoviert.

Ihr Doktorvater stammt - wen wundert's? - aus Villingen und ist der einstige Trampolin-Weltmeister Hartmut Riehle. Ihre Arbeit, "Der Zusammenhang von Klang, Kraft und Kinematik - aufgezeigt an den Werken aus der Klavierliteratur" hat Henriette Gärtner ein "summa cum laude" eingebracht.

Auch in ihrer Examensarbeit hat sie Konzertpianisten biomechanisch und sportmedizinisch mit Hochleistungssportler verglichen.

Dass der Vergleich nicht aus der Luft gegriffen ist, hat sie am eigenen Leibe erlebt. Eine Herzschlagfrequenz von bis zu 180 Schlägen pro Minute ist bei ihren Konzerten keine Seltenheit.

Weihnachten verbringt Henriette Gärtner in Berlin, bei ihrem jüngsten Bruder. Dorthin kommen auch ihre beiden anderen Brüder aus Kanada und Mannheim sowie ihr Lebensgefährte aus Italien.

"Und unterm Baum wird natürlich gesungen", lacht sie.